Offener Brief an die
Geschäftsführung der Rohrdorfer Zement GmbH

Cc: Bürgermeister und Bürgermeisterin der Gemeinden Gmunden, Altmünster, Ohlsdorf und Pinsdorf sowie an die Medien.

Zementwerk Gmunden
Umweltverantwortung, Klimaschutz und Transparenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der öffentlichen Informationsveranstaltung am 5. November 2026 in Pinsdorf wendet sich das Forum für Klimaschutz in Gmunden mit grundsätzlichen Anmerkungen und konkreten Fragen an Sie.

Umweltbelastungen: Lebensqualität der Anrainer ernst nehmen

Auf die Umweltbelastungen durch Feinstaub, Erschütterungen und Lärm wurde bei der Informationsveranstaltung nur am Rande eingegangen. Näher vorgestellt wurde lediglich die geplante Geruchsbegehung. In diesem Zusammenhang fiel von Werksleiter Peter Fürhapter sinngemäß die Aussage: Wenn die zulässigen Grenzwerte eingehalten werden, „dann war es das“.

Heißt das, dass die Anrainerinnen und Anrainer die Geruchsbelästigung hinnehmen müssen, solange Grenzwerte nicht überschritten werden? Geruchsbelästigungen verschwinden nicht dadurch, dass sie gemessen werden. Die Messung kann vielleicht Ursachen und Ausmaß klären. Sie ersetzt aber nicht die notwendigen Maßnahmen zur Beseitigung oder Verringerung der Belastung.

Wir halten es daher für dringend erforderlich, dass das Werk bereits jetzt nach Möglichkeiten zur Verbesserung sucht. Die Anrainerinnen und Anrainer sollten nicht erst das Ergebnis einer 52 Wochen dauernden Geruchsbegehung abwarten müssen. Ihre Beschwerden müssen ernst genommen, systematisch untersucht und zum Anlass für konkrete Verbesserungen genommen werden.

Die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität und der Gesundheit der Menschen in der Umgebung sind berechtigte Anliegen. Sie verdienen mehr als den Verweis auf die Einhaltung von Grenzwerten.

CO_2-Emissionen: Große Verantwortung für den Klimaschutz

Da uns keine öffentlich zugänglichen, standortbezogenen Zahlen zu Produktion und CO_2-Emissionen vorliegen, können wir nur mit Annahmen arbeiten. Bei einer angenommenen jährlichen Zementproduktion von 750.000 Tonnen ergeben sich überschlägig rund 500.000 Tonnen CO_2. Das wäre mehr als 3-mal so viel wie die Emissionen aus den Sparten Verkehr, Wohnen und Betriebe in der Gemeinde Gmunden zusammen.

Auch wenn diese Berechnung mangels konkreter Werksdaten nur eine Näherung darstellt, verdeutlicht sie die erhebliche Verantwortung des Zementwerks für die Erreichung der Klimaziele.

Umso erfreulicher war zunächst der Spatenstich für die CO_2-Abscheideanlage CryoCEM im Februar 2024, an dem unter anderem die damalige Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie Leonore Gewessler und Geschäftsführer Christopher Ehrenberg teilnahmen. Die Investitionskosten wurden mit rund 40 Millionen Euro angegeben. Etwa 75 Prozent davon sollten durch die staatliche Förderung aus dem Programm „Transformation der Industrie“ gedeckt werden.

Nach Auskunft der Werksleitung bei der Informationsveranstaltung am 5. November 2026 wurde das Projekt inzwischen aufgegeben. Eine öffentliche Information darüber war unseres Wissens bis dahin nicht erfolgt. Auch bei der Veranstaltung selbst wurde CryoCEM zunächst nicht angesprochen. Erst auf eine Frage aus dem Publikum wurde das Ende des Projekts bekannt. Kurz darauf war die Projektbeschreibung auch auf Ihrer Website nicht mehr auffindbar.

Transparenz: Was passiert mit den Klimazielen?

Wir halten es für nicht akzeptabel, wenn ein derart bedeutendes und mit erheblichen öffentlichen Fördermitteln unterstütztes Projekt aufgegeben wird, ohne die Öffentlichkeit nachvollziehbar über die Gründe und die Konsequenzen zu informieren.

Das hat auch Auswirkungen auf die Glaubwürdigkeit der anderen von Ihnen vorgestellten Maßnahmen zur CO_2-Reduktion. Wenn ein zentrales Vorhaben wie CryoCEM ohne öffentliche Erklärung wegfällt, werden auch Aussagen zu alternativen Maßnahmen und zur angestrebten Klimaneutralität mit größerer Skepsis aufgenommen.

Wir ersuchen Sie daher, dass von Ihnen häufig verwendete Wort „Transparenz“ mit konkreten Informationen zu unterlegen und folgende Fragen zu beantworten:

1. **Warum wurde CryoCEM aufgegeben?** Welche wirtschaftlichen, technischen oder sonstigen Gründe waren dafür ausschlaggebend? Wurden die zugesagten Fördermittel bereits ganz oder teilweise ausbezahlt? Falls ja: in welcher Höhe? Falls nein: Was geschieht mit der Förderzusage?

2. **Welche Alternativen gibt es zur CO_2-Abscheidung mit CryoCEM?** Bei CryoCEM sollten rund 30.000 Tonnen CO_2 pro Jahr abgeschieden werden. Welcher Anteil der Prozessemissionen kann mit der am Standort erprobten Membrantechnologie tatsächlich abgeschieden werden? Was ist mit den verbleibenden Prozessemissionen geplant?

3. **Wie realistisch ist das Ziel der CO_2-Neutralität bis 2038 am Standort Gmunden?** Welche konkreten technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen müssen dafür noch geschaffen werden? Wie ist dieses Ziel mit der Roadmap des Vereins der österreichischen Zementindustrie (VÖZ) vereinbar, die einen Weg zur CO_2-Neutralität der Zementherstellung in Österreich bis 2050 beschreibt?

4. **Welche Zementsorten werden in Gmunden in welchen Mengen produziert?** Wie hoch ist die jährliche Produktion der einzelnen Sorten? Werden am Standort bereits CO_2-ärmere Zemente hergestellt und, wenn ja, in welchen Mengen und mit welchen CO_2-Einsparungen gegenüber herkömmlichen Zementen?

5. **Wie hoch waren die tatsächlichen CO_2-Emissionen des Werks Gmunden in den Jahren 2023, 2024 und 2025?** Wir ersuchen um die jährlichen Gesamtemissionen sowie um eine Aufschlüsselung in Prozessemissionen und Emissionen aus dem Energieeinsatz.

6. **Welche konkreten CO_2-Reduktionsziele verfolgt das Werk bis 2030?** Welche Zwischenziele sind vorgesehen und wie wird deren Erreichung überprüft?

7. **Welchen Beitrag sollen die einzelnen Maßnahmen zur CO_2-Reduktion leisten?** Wir ersuchen um eine möglichst konkrete Aufschlüsselung der erwarteten Einsparungen durch Klinkerreduzierung, alternative Rohstoffe, alternative Brennstoffe und Energieeffizienzmaßnahmen.

8. **Welche Konsequenzen ziehen Sie aus den Ergebnissen der Geruchsbegehung?** Was geschieht, wenn dabei relevante Geruchsbelastungen festgestellt werden? Welche Maßnahmen sind vorgesehen, wer entscheidet über deren Umsetzung und in welchem Zeitraum sollen Verbesserungen erreicht werden?

Ausdrücklich betonen wir, dass wir die wirtschaftliche Bedeutung des Zementwerks und seine Arbeitsplätze für die Region anerkennen. Gerade deshalb halten wir eine langfristig tragfähige, ökologisch verantwortungsvolle und transparente Entwicklung des Standorts für unverzichtbar.

Wir ersuchen Sie um eine schriftliche und möglichst konkrete Beantwortung unserer Fragen. Die Öffentlichkeit hat ein berechtigtes Interesse daran zu erfahren, wie sich das Werk künftig entwickeln soll, welche Umweltbelastungen bestehen und mit welchen Maßnahmen die angekündigten Klimaziele tatsächlich erreicht werden sollen.

Gmunden, am 16. November 2026

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Christian Auer
Forum für Klimaschutz in Gmunden

E-Mail: info@forum-klimaschutz-gmunden.at
www.forum-klimaschutz-gmunden.at

Forum für
KLIMASCHUTZ
in Gmunden